

Nistplätze und Nisthilfen für Wildbienen

Wildbienen – die „anderen“ Bienen

Innerhalb der Gruppe der Insekten bilden Bienen eine große Familie mit zahlreichen Arten. Zu den Bienen gehören in Deutschland die Honigbiene, ca. 30 Hummelarten und etwa 560 Wildbienenarten. Während Honigbienen und Hummeln Nester mit vielen Tieren bilden, leben die meisten Wildbienenarten solitär, d. h. das Nest wird ausschließlich von einem Weibchen bewohnt.

Alle Bienen brauchen Blüten

Zuallererst benötigen Bienen Blüten, die ihnen Nektar und Pollen liefern. Daher empfiehlt es sich, bei der Auswahl der Pflanzen auf gefüllte Blüten und Knospenblüher zu verzichten, denn hier finden die Insekten keine Nahrung. In einem bienenfreundlichen Garten sollte es zudem vom Frühjahr bis zum Herbst durchblühen, damit immer ausreichend Nektar und Pollen zur Verfügung stehen.

Natürliche Nistplätze für Wildbienen-Nester im Boden und in Höhlen

Doch Wildbienen brauchen nicht nur Nahrung, sondern auch Nistmöglichkeiten mit unterschiedlichen Anforderungen. Ein großer Teil der Wildbienen baut seine Nester im Boden. Dies können offene oder schütter bewachsene Flächen sein. Sandige Böden, in denen das Regenwasser leicht abfließen kann, werden von vielen Arten bevorzugt. Ebenso nutzen Wildbienen Abbruchkanten, z. B. an terrasierten Flächen und an Wasserläufen als Nistplätze – auch im bienenfreundlichen Garten. Die Höhlenbrüter unter den Wildbienen nutzen unterschiedliche Materialien für Ihre Nisthöhlen. Totholz, welches zuvor von Käfern besiedelt war, ist ein idealer Lebensraum. Die vorhandenen Gänge werden für die Anlage ihrer Nester genutzt, aber besiedelt werden auch die Stängel von Königskerzen oder Disteln. Allerdings müssen die abgestorbenen und besiedelten Stängel dann im Garten verbleiben, da die Insekten in ihnen überwintern.

Nisthilfen für Wildbienen zum Selbstbauen

Neben den natürlichen Nistplätzen gibt es auch die Möglichkeit, gezielt Nisthilfen aufzustellen. Kästen mit festgedrücktem Schluff, in denen kleine Löcher z. B. für Pelzbienen gebohrt werden, sind leicht herzustellen. Stängel von Brombeeren, Königskerzen oder Disteln können als Bündel aufgehängt werden – immer senkrecht! Für die Bewohner von Totholz können Blöcke mit Holz aufgestellt oder aufgehängt werden. Bohrlöcher mit unterschiedlichem Durchmesser (2-9 mm) und Tiefen von mehreren Zentimetern locken unterschiedliche Wildbienenarten an. Wichtig: Immer in die Längsseite des Holzes bohren, denn Baumscheiben können leicht reißen. In der Folge können auch die Nester Risse bekommen, Wasser kann eindringen und die Brutzellen schimmeln. Schilfhalme und andere Röhren (Papprohre, Bambus) lassen sich leicht bündeln und waagrecht als Nisthöhlen anbieten. Wichtig: Glatte Schnittkanten, damit sich die Tiere nicht am Nesteingang verletzen. Das Ende der Nester sollte geschlossen sein, daher die Halme immer nach einem Knoten abschneiden und mit diesem voraus in die Nisthilfe einschieben.

Wichtig: Nisthilfen für Wildbienen immer vor Schlagregen schützen und an einem sonnigen, windgeschützten Platz aufstellen. Nisthilfen fest montieren, sie dürfen nicht schaukeln, sonst werden sie nicht besiedelt. Viele Arten schlüpfen im Frühjahr, daher die Nisthilfen über Winter belassen. Der „Frühjahrsputz“ im Garten sollte dort unterbleiben. Ein Drahtgewebe im Abstand von mehreren Zentimetern vor der Nisthilfe schützt die Nester vor hungrigen Vögeln.

Nisthilfen für Wildbienen: 1 Hartholzblock mit Bohrungen, 2 Lösslehm-Kasten, 3 Ziegelstein zum Einstecken von ausgehöhlten Holunderstäben, 4 Dachhohlziegel, 5 Schilfrohr, 6 Strohhalme, 7 Bambusstäbe, 8 Totholz, 9 markhaltige Zweigbündel, 10 alter Zaunpfahl.
Zeichnungen: Helmut Hintermeier

Die Ausführungen dieser „Garten-Info“ stammen vom Institut für Bienenkunde und Imkerei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim – weitere Tipps unter: lwg.bayern.de + www.wildbiene.com

